1. **In welchen konkreten Bereichen wirkt sich die Einführung der 36-h-Woche nachteilig auf die Bürgerfreundlichkeit der Stadtverwaltung aus (z. B. Einschränkung von Öffnungszeiten)?**

2. **Mit welchen organisatorischen Maßnahmen werden Benachteiligungen kompensiert?**

<u>Antwort der Verwaltung:</u>

zu Nr. 1: Diese Frage kann konkret zurzeit noch nicht beantwortet werden. Grundlage der Tarifverhandlungen für die 36 Std./Woche war ein durch Fachkonzepte in der Gesamtverwaltung nachgewiesener Personalüberhang von über 12 %. Durch den ab 01.12.2003 geltenden Tarifvertrag sind im ersten Jahr 10 % dieses Überhanges abgebaut.

Zurzeit wurde allen Fachbereichen die zahlenmäßige Auswertung des Tarifvertrages 36 Std./Woche sowie sämtlicher abgeschlossener sozialverträglicher Personalabbaumodelle zugeleitet. Der notwendige Personalaustausch ist jetzt mit den jeweiligen Fachbereichsleitern abzustimmen. Aus v. g. ergibt sich, dass der Tarifvertrag keine Auswirkungen auf Öffnungszeiten der Fachbereiche haben dürfte.

Bei der jetzigen Umsetzung des Tarifvertrages ist jedoch nicht auszuschließen, dass es zeitweise zu Einschränkungen z. B. auch von Öffnungszeiten der Fachbereiche kommen kann.
Zu den Öffnungszeiten selbst ist an dieser Stelle noch anzumerken, dass in einer Pilotphase die Ausweitung von Öffnungszeiten bereits erprobt und auch in verschiedenen Bereichen ausgewertet wurde mit der Maßgabe, bei publikumsstarker Frequentierung, Öffnungszeiten möglichst zu erweitern.

Zu Nr. 2: Flexiblere Arbeitszeiten und Arbeitseinsätze des Personals sollen zu einem besseren effektiveren Einsatz von Personal führen, um möglichst Einschränkungen von Öffnungszeiten zu vermeiden. Hierzu wird zurzeit ein Projekt initiiert, um Belastungsspitzen entgegenzuwirken.

gez. Funke
Beigeordneter